

Im Jahr 2000 gab es ein umjubeltes Debüt des Klavierduos bei den Wiener Festwochen im Wiener Musikverein. 2002 wurde dem Duo Egri & Pertis der »Franz Liszt-Staatspreis«, 2006 der »Artisjus Preis« und 2007 der »Grammophon Klassik Preis« zuerkannt. Ihre Gesamtaufnahme aller Opernfantasien von Liszt wurde mit dem »Grand Prix International du Disque Liszt« ausgezeichnet.

Seit 2008 weitere Vertiefung in der Schubert-Literatur: Mitarbeit an der Neuen Schubert Gesamtausgabe (Bärenreiter), Komplettierung und Uraufführung der Originalversion des Rondos in D-Dur, Auftritte bei verschiedenen Schubert-Festivals (Schubertiade Atzenbrugg 2008, Schubertiade Dürnstein mit Robert Holl 2010, Bandpräsentation inkl. CD-Aufnahme mit Walburga Litschauer ÖAW 2012. Ihre jüngste Schubert-CD (ein Live-Mitschnitt) enthält Spätwerke und Raritäten des Komponisten.

Weitere Schwerpunkte und Highlights des Duos in den letzten Jahren: Franz Liszt (CD-Ersteinspielung aller Ungarischen Rhapsodien zu vier Händen), Kammermusik mit Sängern (Werke von Schumann und Brahms für Sänger und Klavierduett – mit Robert Holl, Ellen van Lier, Barbara Hölzl und Martin Maier), Aufführungen und Rundfunkaufnahme der »Petite Messe solennelle« von Rossini, Sonderkonzerte für die Internationale Cziffra-Stiftung in Wien, Karneval der Tiere von Saint-Saëns mit Kammermusik-Ensemble sowie mehrere Konzerte im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins.

Wir danken unseren Gönnern und Sponsoren für ihre Unterstützung – insbesondere den Firmen:

 **Pianohaus Lepthien Freiburg**

Blechnerei Meyer-Dörflinger

Grether Schreinerei GmbH

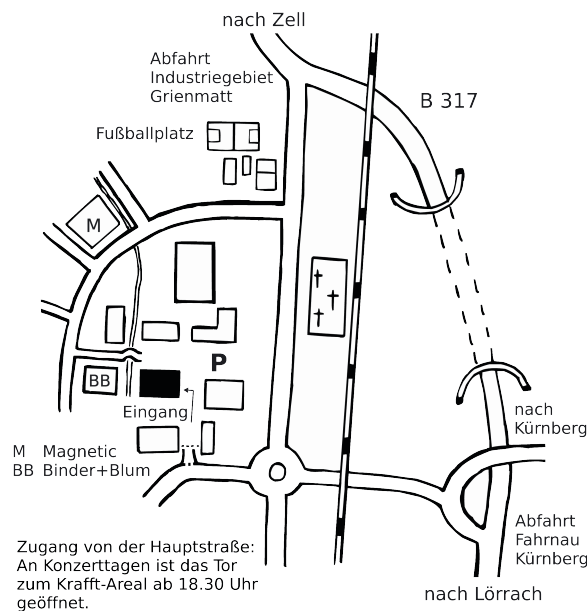
 **Sparkasse Schopfheim-Zell**

Helfen Sie mit Ihrem Gönnerbeitrag, die Stiftungskonzerte in ihrer jetzigen Form weiterzuführen.

Anneliese Benner-Krafft-Stiftung
Hauptstraße 267
79650 Schopfheim

Sparkasse Schopfheim-Zell
BIC: SOLADES1SFH
IBAN: DE12683515570003336930

Anfahrt zu den Konzerten im Krafft-Areal:



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
www.klassik-im-krafft-areal.de

Klassik im Krafft-Areal – Konzerte 2017:

1. 4. 2017: Klavier-Recital mit Andrea Kauten
Werke von Mozart, Beethoven, Chopin, Schumann

13. 5. 2017: Klavierduo Monika Egri & Attila Pertis
Werke von Dvořák, Debussy, Rimski-Korsakow

15. 7. 2017: Jazz mit dem Helmut Lörscher Trio
»Tristanesque – Reflections in Jazz«

14. 10. 2017: Sibylla Rubens, Bruno Schneider,
Simon Bucher; Werke von Schubert, Schumann, Wolf

4. 11. 2017: Vogler Quartett und Andrea Kauten
Werke von Haydn, Schostakowitsch und Franck

9. 12. 2017: Kammerorchester der Philharmonie am
Forum Offenburg, Rolf Schilly, Andrea Kauten

Künstlerische Leitung: Andrea Kauten

ANNELIESE BENNER-KRAFFT-STIFTUNG
KLASSIK IM KRAFFT-AREAL

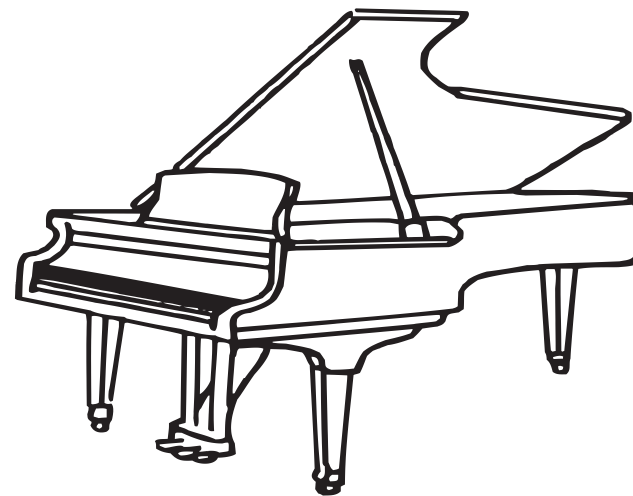
Klavierduo Egri & Pertis

Monika Egri

Attila Pertis

Werke von Dvořák, Debussy, Rimski-Korsakow,
Brahms, Széchenyi, Weiner und Liszt

»Tanzende Tasten«



Samstag, 13. Mai 2017, 19.00 Uhr

im Gebäude der

ehemaligen Schuhfabrik Krafft

Schopfheim-Fahrnau, Hauptstraße 269

Programm

Antonín Dvořák 1841 – 1904

Aus »Slawische Tänze« op. 72

Nr. 2 in e-Moll, Allegretto grazioso (Starodávny)

Nr. 7 in C-Dur, Allegro vivace (Kolo)

Claude Debussy 1862 – 1918

Petite suite

1. En Bateau – Im Boot
2. Cortège – Aufzugsmarsch
3. Menuet
4. Ballet

Nikolai Rimski-Korsakow 1844 – 1908

Capriccio espagnol

1. Alborada
2. Variazioni
3. Alborada
4. Scena e canto gitano
5. Fandango asturiano

— Pause —

Johannes Brahms 1833 – 1897

Aus »Ungarische Tänze« WoO 1

Nr. 2 in d-Moll, Allegro non assai

Nr. 3 in F-Dur, Allegretto

Nr. 5 in fis-Moll, Allegro

Graf Imre Széchenyi 1825 – 1898

An Mariette

Leó Weiner 1885 – 1960

**»Elfentanz« – aus der Bühnenmusik zu
Vörösmarty's Märchenspiel Csongor & Tünde**

Drei kleine Klavierstücke op. 36

1. Wiegenlied
2. Trinklied
3. Brautschau

Franz Liszt 1811 – 1886

Ungarische Rhapsodie Nr. 14

Klavierduo Egri & Pertis

Monika Egri

Attila Pertis

Liebe Musikfreunde, bei den Stiftungskonzerten wird kein Eintritt genommen. Wir bitten Sie jedoch, einen angemessenen Beitrag in die beim Ausgang aufgestellte Kasse einzulegen. – Danke.

Johannes Brahms gehörte zu den Bewunderern und Förderern seines acht Jahre jüngeren tschechischen Kollegen **Antonín Dvořák**. Er empfahl ihn für ein Stipendium des Wiener Schulministeriums und machte seinen Verleger Fritz Simrock in Berlin auf den noch unbekannteren Dvořák aufmerksam: »Dvořák hat alles Mögliche geschrieben, Opern (böhmische), Sinfonien, Quartette, Klaviersachen. Jedenfalls ist er ein sehr talentvoller Mensch.« Simrock schlug Dvořák vor, eine Reihe von »nationalen Klavierwerken« nach dem Vorbild von Brahms' Ungarischen Tänzen zu komponieren. Insgesamt schrieb Dvořák 16 »Slawische Tänze«, die 1878 und 1886 entstanden und als Opus 46 und Opus 72 veröffentlicht wurden. Die Stücke wurden für Klavier zu vier Händen geschrieben und jeweils kurze Zeit später für Orchester bearbeitet. Sie gehören zu den populärsten Werken des Komponisten.

Nach längeren Aufenthalten in der Schweiz, in Italien und Russland, kehrte **Claude Debussy** 1887 zurück in seine Geburtsstadt Paris. Hier begann er 1888 mit der Arbeit an dem Klavierwerk »Petite suite«, das 1889 bei Durand erschien. Die Uraufführung fand in einer musikalischen Salonveranstaltung statt. Gespielt haben Jacques Durand, der Sohn des Verlegers, und der Komponist, Claude Debussy selbst.

Nikolai Rimski-Korsakow war nach der Familientradition für eine militärische Karriere bestimmt. Neben seiner Kadettenausbildung wurde aber auch seine musikalische Begabung hervorragend gefördert. Schon als 15-Jähriger begann er zu komponieren – immer wieder unterbrochen von militärischen Kommandos. Seine zunächst eher »intuitiven und dilettantischen« Kompositionen waren gleichwohl so erfolgreich, dass er 1871 einen Ruf als Professor ans St. Petersburger Konservatorium erhielt. Das »Capriccio espagnol« ist ursprünglich ein Orchesterwerk des Komponisten.

Die »Ungarischen Tänze« entstanden in der vierhändigen Klavierfassung in den Jahren 1858–69. Als Vorlage dienten **Johannes Brahms** volkstümliche Melodien, die er durch den Geiger Eduard Reményi kennengelernt

hatte, und nicht echte ungarische Folklore, »die erst von Bartók aufgespürt und kompositorisch nutzbar gemacht wird«.

Über 100 Jahre war das Werk des Komponisten **Graf Imre Széchenyi** verschollen. Mittlerweile sind Teile seines Werks wieder aufgefunden, allerdings liegen viele Kompositionen bis heute nur handschriftlich vor.

Leó Weiner – in den 1920er Jahren als »Ungarns Mendelssohn« gepriesen – war ein jüdisch-ungarischer Musiklehrer und Komponist. »Seine Neigung zur ungarischen Volksmusik, gibt seinen vermeintlich »braven« Stücken oft eine feurige Note.«

Als **Franz Liszt** nach Ungarn zurückkehrt, verehrt man ihn als Verkörperung der nationalen Identität. Mit seinen »Ungarischen Rhapsodien« – pianistisch höchst anspruchsvollen Kabinettstücken – basierend auf »ungarischen« oder »ungarisch empfundenen« Melodien von Volksliedern, wie sie von Zigeunerensembles gespielt wurden, leistet er seinen Beitrag zum »style hongrois«.

— — —

Das **Klavierduo Egri & Pertis** wurde von dem Pianisten-Ehepaar Monika Egri und Attila Pertis in Budapest gegründet. Nach ihrem Studium am Béla-Bartók-Konservatorium in Budapest, setzten sie ihre Ausbildung in Wien fort, wo sie das zweite Klavierdiplom bei Prof. Heinz Medjimorec an der Universität für Musik ablegten. Egri & Pertis siegten bei mehreren internationalen Klavierduo-Wettbewerben. Es folgten Einladungen zu namhaften Festivals: Carinthischer Sommer, Wiener Festwochen, Klangbogen Wien, Midem Classique Cannes, Londoner Bishopsgate-Series etc. Weitere Auftritte führten das Klavierduo nach Deutschland, Großbritannien, die Schweiz, Kanada und in die USA, wo sie im Kennedy-Center in Washington konzertierten.

Die Meinung, dass es nur wenig Literatur für Klavierduo gibt, ist ebenso weit verbreitet wie falsch. Dieser Irrtum wird auch dadurch genährt, dass im Handel tatsächlich nur ein Bruchteil des Duo-Repertoires erhältlich ist. Der größte Teil der Literatur schlummert hingegen in Bibliotheken und Privatsammlungen. Deshalb arbeitet das Duo Egri & Pertis seit vielen Jahren systematisch daran, die Schätze dieser Musikgattung Stück für Stück zu heben und zu neuem Leben zu erwecken. Die Früchte ihrer Forschungsarbeit sind – neben den exklusiven Konzertprogrammen – mit zahlreichen Ersteinspielungen auf 16 CDs und einer DVD dokumentiert. 1996 konnte das Duo außerdem eine Rarität erwerben: einen Pleyel Doppelflügel, von dem weltweit nur mehr einige wenige Exemplare existieren.